

INHALT

Vorwort	7
I. Einleitung	9
II. BEGRIFFE UND THEORETISCHE KONZEpte	12
Das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft	13
<i>Die Dualität von Handeln und Struktur</i>	16
Zyklische und lineare Zeit	19
<i>Zeitwahrnehmung und unterschiedliche Momente</i>	
<i>der gesellschaftlichen Reproduktion</i>	20
<i>Zeitwahrnehmung und unterschiedliche lebensgeschichtliche</i>	
<i>Horizonte</i>	21
Gedächtnis, Erzählung, Publikum	25
<i>Erinnern als Denk-Akt in kollektiven Rahmungen</i>	25
<i>Erzählen: Das Vermögen, Erfahrungen auszutauschen</i>	28
<i>Erzählen, Zuhören, Weiterdenken</i>	30
III. METHODISCHE ÜBERLEGUNGEN	34
Der Prozeß des Interviewens	35
<i>Das narrative Interview</i>	36
<i>Das Leitfaden-Interview</i>	38
<i>Aufbau einer Kommunikationsbeziehung</i>	40
<i>Einige Regeln für Forschungsgespräche</i>	43
Auswertung, Interpretation und Darstellung	46
<i>Fallgeschichten und Fallstudien</i>	48
<i>Unterschiedliche Forschungsziele und theoretische Absichten</i>	49
<i>Interpretation als mehrstufiges Verfahren</i>	51
Validierung	54
<i>Die dialogische Herausbildung von erweiterten Perspektiven</i>	55
IV. ZWISCHENGEDANKEN	59
Zu den Frauenbiographien in diesem Buch (Edith Saurer)	59
„Von den ersten Tagen in London“ (Theodor Kramer)	60
V. DER ZUGANG ZU WEIBLICHEN EXILBIOGRAPHIEN	61
Zum sozial anerkannten Biographiemuster für Frauen	61
Weibliche Exilbiographien	64

VI.	DER HISTORISCHE RAHMEN	68
	Zeittafel	68
	Zwei Phasen der Vertreibung	70
	Exilbedingungen in Großbritannien	73
VII.	DREI LEBENSGESCHICHTEN	78
	Vorbemerkung	78
	Frau Käthe N., geboren 1913 in Wien	80
	Frau Anna M., geboren 1924 in Wien	102
	Frau Else R., geboren 1920 in Wien	114
VIII.	INTERPRETATION, „DER LANGNACHROLLENDE DONNER“.....	132
IX.	EIN ÜBERBLICK ZUR BIOGRAPHISCHEN METHODE UND ZUR BIOGRAPHIEFORSCHUNG	136
	Das biographische Interesse: Alltag, Literatur, Wissenschaft	136
	<i>Die alltägliche „Sucht“ nach Lebensgeschichten</i>	137
	<i>Zum historischen Kontext der Frage nach der biographischen Identität</i>	139
	<i>Historische Spuren von biographischer und autobiographischer Literatur</i>	140
	<i>Don Quijote: Moderne Ironie über vormoderne Lebensgeschichten</i>	141
	<i>Unterschiede und Gemeinsamkeiten im wissenschaftlichen Zugang zu Biographien</i>	144
	<i>Lebensgeschichte und historischer Zeit-Rahmen</i>	146
	Eine historische Skizze biographischer Forschung	148
	<i>„The Polish Peasant in Europe and America“</i>	149
	<i>Sozialforschung als Reform oder Reportage</i>	152
	<i>Quantifizierung von Ergebnissen qualitativer Forschung?</i>	154
	<i>Die Hintergründe des neueren wissenschaftlichen Interesses an biographischer Forschung</i>	157
	<i>Die Kritik des „methodologischen Hauptstromes“</i>	157
	<i>Aktuelle Prozesse des gesellschaftlichen Wandels und das Interesse an Biographien</i>	161
	Zum Stellenwert von Fallgeschichten in der soziologischen Forschung	167
X.	Literatur	175